

Stabiler Pfeiler im Schweizer Bankensystem

Der stabile Geschäftsverlauf ermöglicht es den Kantonalbanken

auch in der Krise Verantwortung zu übernehmen.

Text: HANSPETER HESS

Das Geschäftsjahr 2008 wird als besonders anspruchsvolle Berichtsperiode in die Geschichte des Schweizer Finanzplatzes eingehen. Trotz der widrigen Rahmenbedingungen und im Unterschied zu anderen Bankinstituten ist es den Kantonalbanken gelungen, ihr Geschäft profitabel zu betreiben und ihre Marktstellung weiter auszubauen. Auch in schwierigen Zeiten verstehen sich die Kantonalbanken als zuverlässige und berechenbare Partner für KMU. So stiegen die Ausleihungen an dieses Kundensegment um 9,6%. Diese Entwicklung belegt, dass sich die Kantonalbanken ihrer volkswirtschaftlichen Verantwortung bewusst sind und Marktchancen zu nutzen wissen.

Keine Anzeichen einer Kreditklemme

Obwohl das Schreckgespenst einer Kreditklemme seit Monaten diskutiert wird, sprechen die täglichen Erfahrungen der Kantonalbanken wie auch die Zahlen der Schweizerischen Nationalbank per Ende 2008 eine andere Sprache. Eine akute Kreditverknappung, die infolge eines reduzierten Kreditangebots zu einer nicht befriedigten Kreditnachfrage führt, ist nicht erkennbar. Allerdings mag die derzeitige Krise bei einer oberflächlichen Analyse dazu verführen, Einzelfälle als repräsentative Entwicklung zu interpretieren. Fakt ist: Die gesprochenen Kreditlimiten sind weiterhin nur zum Teil genutzt. Und dass Unternehmen in wirtschaftlich schwierigen Zeiten weniger Kredit nachfragen, ist normal. Ebenso, dass Banken bei konjunkturell belasteten Unterneh-

men eine leicht restriktivere Kreditvergabe anwenden. Das ist Ausdruck einer seriösen Kreditwürdigkeitsprüfung – auch in Krisenzeiten. So kann es nicht die Aufgabe des Bankensektors sein, Unternehmen mit strukturellen Problemen zu unterstützen. Wohin eine lockere Kreditvergabepolitik führen kann, zeigt die aktuelle Finanzkrise nur allzu deutlich.

Massiver Neukundenzustrom

Das auf Kontinuität und Sicherheit ausgerichtete Geschäftsmodell der Kantonalbanken hat durch die zunehmende Verunsicherung auf dem Schweizer Finanzplatz in der Wahrnehmung der Öffentlichkeit und der Wertschätzung der Kunden einen unerwartet deutlichen Aufschwung erfahren. Erhebliche Neugeldzuflüsse sowie Tausende neuer Kundinnen und Kunden bestätigen die Funktion der Kantonalbanken als sicherer

Die Krise zeigt, wozu lockere Kreditvergabe führt.

Bankenpartner. Keine andere Bankengruppe hat schweizweit einen so starken Zufluss verzeichnet wie die Kantonalbanken. Der starke Kundenzulauf spiegelt sich in der Zunahme der Kundengelder auf gesamt-hafte 243,6 Mrd. CHF wider (plus 16,6%).

Konjunkturstützende Zinspolitik

Die Schweizerische Nationalbank hat sehr rasch auf die Gefahren einer durch die US-Hypothekenkrise induzierten Rezession reagiert, indem sie deutliche Leitzinssenkungen vorgenommen hat. Die Kantonalbanken haben diese Signale rasch aufgenommen und die Zinssenkung umgehend an die Kunden weitergegeben. Da die Kantonalbanken bei der Vergabe von Hypotheken wie auch KMU-Krediten eine marktführende Position einnehmen, sind diese Zinssenkungen für die wirtschaftliche Stabilisierung von besonderer Bedeutung. Im weiteren beweisen die Kantonalbanken, dass sie als Gruppe über syndizierte Kredite auch für grosse Unternehmen der gewünschte Finanzierungspartner sein können.

Es bleibt abzuwarten, in welchem Ausmass die Unternehmen im Investitionsverhalten und damit auch bei der Kreditnachfrage tatsächlich von den Möglichkeiten Gebrauch machen werden – denn im aktuellen Umfeld sind Prognosen schwierig, und Investitionsentscheide erfordern unternehmerischen Mut.

Belebung des Interbankenmarktes

Die Stabilisierung des Schweizer Finanzmarktes ist für die Kantonalbanken ein zentrales Anliegen. Auch sie sind in ihrem Geschäftserfolg davon abhängig, dass der Schweizer Bankensektor weiterhin als funktionierend und wettbewerbsfähig wahrgenommen wird.

Die Schweizerische Nationalbank (SNB) hat unter starkem Mitwirken der Kantonal-

2008 haben die Kantonalbanken eine direkte Wertschöpfung von rund 5,33 Mrd. CHF erarbeitet.

banken Bewegung in den teilweise stockenden Interbankenmarkt gebracht. Die Transaktionen werden von der Pfandbriefbank schweizerischer Hypothekarinstitute abgewickelt, indem durch den Schuldner erstrangige schweizerische Hypotheken verpfändet und im Gegenzug entsprechende Darlehen gewährt werden. Um die Finanzierung sicherzustellen, werden Pfandbriefe emittiert, die u.a. von Kantonalbanken erworben werden. Diese Transaktionen können als klares Bekenntnis der Kantonalbanken zu einem funktionierenden Interbankenmarkt gewertet werden, der die Grundvoraussetzung für einen intakten Finanzsektor bildet.

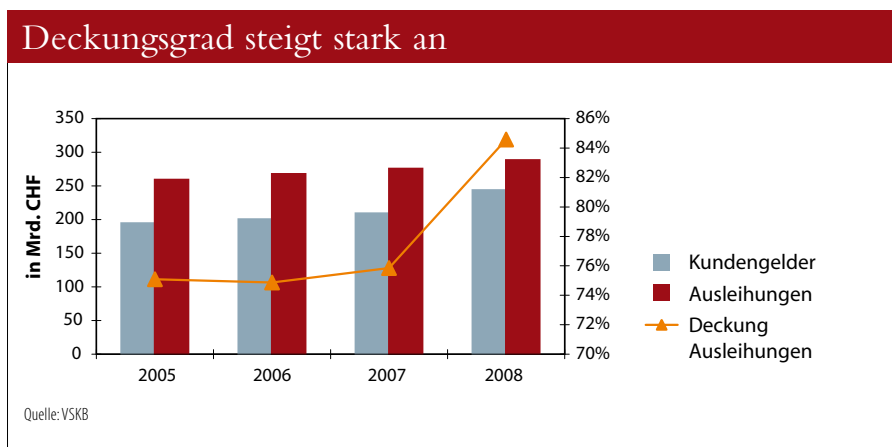
eine Aufstockung in der Kundenberatung an.

Kantonalbank-Titel als Portefeuille-Stabilisator
Elf der 24 Kantonalbanken sind mit einem Minderheitsanteil ihres Kapitals kotiert. Die Papiere stellen nicht nur aktuell unter Beweis, dass sie sich in schwierigen Börsenzeiten stabiler als der Markt verhalten. Sie dienen damit als geeignete Stabilisatoren im Portefeuille von Anlegern. Die gute Entwicklung der Valoren reflektiert naturgemäss den Geschäftsgang der Kantonalbanken, denen es gelungen ist, sich komfortabel im Gewinnbereich zu halten. Eine weitere Rolle spielt aber auch die breite Veranke-



Hanspeter Hess ist Direktor des Verbands Schweizerischer Kantonalbanken (VSKB). Der 45-Jährige ist Wirtschaftswissenschaftler (lic.rer.pol.) und seit 1995 beim VSKB tätig. Davor leitete er während mehrerer Jahre die Wirtschafts- und Innovationsberatung Basel-Stadt.

die Kantonalbanken (auf Zahlenbasis der Stammhäuser) eine direkte Wertschöpfung von rund 5,33 Mrd. CHF erarbeitet. Davon gehen ca. 2,3 Mrd. CHF in Form von Ausschüttungen, Steuern und Unternehmenswertsteigerungen an die Kantone. Auf die Minderheitseigner entfallen rund 460 Mio. CHF. Die Mitarbeitenden der Kantonalbanken partizipieren mit rund 2,5 Mrd. CHF an der Wertschöpfung ihrer Arbeitgeber. Zusätzlich gehen Steuern in der Höhe von etwa 70 Mio. CHF an den Bund.



Spargelder haben sich eine neue Bleibe gesucht.

Langfristige Personalpolitik – kein Abbau

Auch im eigenen Haus stehen die Kantonalbanken für Stabilität und Nachhaltigkeit. Eine langfristig ausgerichtete Personalpolitik vermeidet in wirtschaftlich guten Jahren überhöhte Personalbestände, die in schwierigeren Zeiten wieder abgebaut werden müssen. Da die Kantonalbanken diesem Postulat folgen, ist bei ihnen kein Stellenabbau geplant. Hingegen streben einzelne Institute im laufenden Geschäftsjahr 2009

die der Aktien, Partizipationsscheine und Zertifikate in der Bevölkerung. Zudem verfolgen ihre Anleger zumeist eine langfristige Investitionsperspektive.

Eindrücklicher Wertschöpfungsbeitrag

Von den soliden Ergebnissen der Kantonalbanken profitieren Kantone, Mitarbeitende, private Anleger wie auch der Bund – ein Umstand, der zurzeit eine besondere Wertschätzung erfährt. 2008 haben

Ausblick

Prognosen über die konjunkturelle Entwicklung oder den Stabilisierungsprozess der internationalen Finanzmärkte sind zurzeit nur schwer möglich. Die Kantonalbanken rechnen mit einem anspruchsvollen Geschäftsjahr 2009, für das sie aufgrund ihres Geschäftsmodells, der soliden Ertragsstruktur und ihrer primären Inlandorientierung vergleichsweise gut gerüstet sind. Aus Sicht der Kantonalbankengruppe genießen die uneingeschränkte Funktionsfähigkeit des Finanzplatzes Schweiz sowie eine intakte volkswirtschaftliche Entwicklung oberste Priorität. Gleichzeitig werden sie ihrer langfristigen Ausrichtung treu bleiben: im Interesse des Finanzplatzes, im Interesse ihrer Kunden und im Interesse der Eigentümer. ■